



AGEO

Mitteilungsheft der Arbeitsgruppe
Einheimische Orchideen Aargau

1/2009

www.ageo.ch

Mitteilungen des Vorstandes	1
Jean-Pierre Brütsch	
Veranstaltungen	3
Lehrpfad Hütedaten 2009	9
Esther Ammann	
Jahr der <i>Listera cordata</i> - Eine Zwischenbilanz	10
Marianne Greminger, Ruedi Irniger, Walter Schmid	
Voranzeige für das "Jahr der... 2010"	11
Walter Schmid	
Die neue AGEO Homepage	13
Beate Waldeck, Thomas Ulrich	
Pflege von Waldrändern - Tagungsvortrag	16
Joe Meier	



Impressum:

Vereinsmitteilungen AGEO Aargau - Arbeitsgruppe Einheimische Orchideen

Redaktion, Layout und Druckvorbereitung: Beate Waldeck / Thomas Ulrich

Druck: CopyQuick Olten

Auflage 240, erscheint viermal im Jahr Ausgabe 1/2009 vom 1.4.2009

Liebe AGEO-Mitglieder und Freunde

Unsere jährliche Generalversammlung ist sicher zur Zufriedenheit aller über die Bühne gegangen. Der Vorstand ist mit einem grossen Vertrauensbeweis wieder an die Alltagsarbeit gegangen. Die wohl wichtigste Neuerung betrifft die Tatsache, dass wir zwei neue Vorstandsmitglieder gewinnen konnten, um den ständig steigenden Arbeitsaufwand bewältigen zu können. Franziska Weymuth wird das Amt der Aktuarin übernehmen, während sich Beate Waldeck neu der Öffentlichkeitsarbeit - Homepage, Ausstellungswände, Info-Kasten Lehrpfad - widmen kann. Gottfried Grimm wird sich vor allem den Exkursionen und in Zusammenarbeit mit Walter Schmid dem „Jahr der ...“ annehmen. Wir heissen beide neuen Vorstandsmitglieder herzlich willkommen und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit mit ihnen.

Neu und besonders erfreulich ist, dass unser Gesuch um Anerkennung der Gemeinnützigkeit unseres Vereins mit dem Entscheid 2008-8.8 vom 6.11.2008 der kantonalen Taxationskommission Basel-Landschaft gutgeheissen wurde und die AGEO damit zukünftig von den Gemeinde- und Staatssteuern und mit Entscheid der Steuerverwaltung Basel-Landschaft vom 23.10.2008 auch von den direkten Bundessteuern befreit ist, mit Ausnahme der Motorfahrzeugsteuern und eventueller Steuern im Zusammenhang mit dem Grundeigentum im Kanton Aargau. Damit verbunden ist die Bestätigung bezüglich Abzugsberechtigung von freiwilligen Zuwendungen, Schenkungen und allfälligen erbrechtlichen Zugängen an den Verein.

Wir werden deshalb mit dem Versand von Heft 4 solche Spendenbestätigungen ausstellen, sodass die Spenden und Beiträge, je nach den Vorschriften der kantonalen Steuergesetzgebungen, von der Einkommenssteuer abgezogen werden können. Es dürfte allerdings nötig sein, die zuständige kantonale Steuerverwaltung von diesem Entscheid in Kenntnis zu setzen; im gedruckten Heft sind deshalb die Bescheide als Faksimile abgebildet.

Am Abschlusscocktail Mitte März, den wir leider um eine Woche verschieben mussten, weil am ursprünglich vorgesehenen Termin ein militärischer Anlass im Dufour-Haus stattfand, war Gelegenheit, allen Personen, die sich an mindestens 3 Einsatztagen für unsere Sache eingesetzt haben (Lehrpfad hüten, zu Pflege-Einsätzen



Jean-Pierre Brütsch

teilnehmen und/oder Quadranten zum „Jahr der...“ übernommen haben) ein grosses Dankeschön zu sagen, wurden doch im Jahr 2008 total fast 700 Arbeitseinsätze geleistet. Das traditionelle Geschenk, das für alle diejenigen gedacht ist, die mindestens sechs solche Einsätze leisteten, war sicher wieder eine kleine (grosse) Überraschung.

Der gesamte Vorstand freut sich auf die Veranstaltungen des kommenden Vereinsjahres, seien es unsere Vorträge im Dufour Haus, die Exkursionen oder die vielen verschiedenen Arbeitseinsätze, und hofft auf ein reges Interesse und aktives Mitschaffen unserer Mitglieder.

Hinweis Mitgliederbeiträge 2009

Einzelmitglieder	Fr. 50.--
Partnermitglieder	Fr. 70.--

Dem Mitteilungsheft wurde ein Einzahlungsschein beigelegt. Der Vorstand bittet um baldige Überweisung (bitte nicht am Postschalter bezahlen); dadurch tragt Ihr zur Entlastung des Mahnwesens bei.

Vorankündigung Fotowettbewerb 2009

Endlich Frühling! Wer denkt jetzt schon an Weihnachten? Trotzdem, möchten wir an unseren Fotowettbewerb am Chlaushock erinnern. Das diesjährige Thema lautet:

Brücken

Details folgen, wie immer, im nächsten Heft.



Veranstaltungen 2. Quartal

APRIL

16.4.2009 **DIA-VORTRAG**

Ort: Dufourhaus, Brugg
 Zeit: 19.00 Uhr
 Thema: **COSTA RICA - EIN LAND FÜR DEN NATURFREUND**
 Referent: **DR. LUTZ KRÜGER, MAGDEN**

MAI

14.5.2009 **DIA-VORTRAG**

Ort: Dufourhaus, Brugg
 Zeit: 19.00 Uhr
 Thema: **ANDALUSIEN**
 Referent: **STEPHAN EPPLE, GRENCHEN**

16.5.2009 **EXKURSION**

Pflegegebiet Küttigen

Leiter: Paolo Trevisan, Thomas Ulrich
 Angaben in der Heftmitte

JUNI

18.6.2009 **DIA-VORTRAG**

Ort: Dufourhaus, Brugg
 Zeit: 19.00 Uhr
 Thema: **NIEDER-RHEIN**
 Referent: **HANSPETER MÜLLER, WETTINGEN**

20.6.2009 **EXKURSION**

Bachsertal

Leiter: Daniel Weiss
 Angaben in der Heftmitte

Was erwartet uns bei den Vorträgen?

18.6.2009 **Nieder-Rhein**

Hanspeter Müller, Wettingen

Leider lag bis zum Redaktionsschluss die Beschreibung des Vortrages noch nicht vor. Sobald diese vorhanden ist, wird sie auf der Homepage publiziert.



16.4.2009

Costa Rica - Ein Land für den Naturfreund Dr. Lutz Krüger, Magden



Costa Rica liegt in Zentralamerika im südlichen Abschnitt der mittelamerikanischen Festlandbrücke. Es grenzt im Norden an Nicaragua, im Süden an Panama, im Westen an den Pazifik und im Osten an die Karibik. Das Land ist 119 - 282 km breit und gebirgig und nur wenig grösser als die Schweiz. Eine Gebirgskette vulkanischen Ursprungs verläuft von Nord nach Süd. Die karibische Küstenregion,

dicht bewaldet und sumpfig, mit feuchtheissem Klima (tierra caliente), die Hochebene im Landesinneren mit subtropisch angenehmen Temperaturen (tierra templada) und die kühlen Hochgebirge (tierra fria) bieten Lebensraum für eine aufregende tropisch-exotische Flora und Fauna. Wir werden u.a. die Pazifikküste mit vielen interessanten



Pflanzen und Tieren besuchen, den Arenal umrunden und das zentrale Plateau durchqueren.



14.5.2009 **Pflanzenwelt in Andalusien**
Stephan Epple, Grenchen

Durch die grosse Anzahl verschiedener Lebensräume ist die andalusische Flora besonders abwechslungsreich.



Abies pinsapo: Ein Tertiärrelikt in der Andalusischen Gebirgsstufe

Zu Beginn des Tertiärs herrschte in Europa ein (sub-) tropisches Klima, es wuchsen immergrüne Regenwälder mit Lorbeerbäumen. Der heute im Unterwuchs immergrüner Wälder vorkommende Lorbeer-Seidelbast gilt als ein Überbleibsel dieser Zeiten. Bereits vor etwa 40 Mio. Jahren tauchten Trockenheit ertragende Pflanzen auf,

die der heutigen Mittelmeerflora ähnelten. Seit 22.5 Mio. Jahren wurde das Klima im Mittelmeerraum immer trockener. Dies führte zum Rückgang der Lorbeerwälder, an ihre Stelle traten zunächst Nadelbäume wie Zedern. Die zunehmende Trockenheit gipfelte schliesslich darin, dass vor 5 - 6 Mio. Jahren das Mittelmeer mehrmals austrocknete. In das versteppte Mittelmeerbecken konnten viele afrikanische Pflanzen einwandern, die noch heute vor allem im semiariden Südosten Andalusiens zu finden sind. Die letzte Epoche des Tertiärs begann vor 5 Mio. Jahren. Vor allem die alpine Gebirgsbildung mit der Auffaltung der Sierra Nevada sorgte für die Bildung neuer Lebensräume und ermöglichte die Entstehung der mediterranen Gebirgsflora.

Das Quartär war eine Zeit extremer Klimawechsel. Während der Eiszeiten waren die Temperaturen im Mittelmeerraum um 4 - 6°C niedriger als heute, vor allem aber war es noch trockener. Das trocken-kühle Klima führte zur Ausrottung vieler tropischer Arten, viele andere Arten wanderten von Norden ein. Nicht alle schafften in den Warmzeiten zwischen den einzelnen Eiszeiten die Wanderung zurück, konnten aber im kühlen Klima der Bergketten überleben. So besitzt heute jede größere Bergkette eine Reihe von Ar-



ten, die nur hier vorkommen. Besonders reich an solchen endemischen Arten ist in Andalusien die Sierra Nevada.

Die Eiszeiten sind erst seit etwa 10.000 Jahren zu Ende. Erst seitdem wurde eine Wiederbewaldung möglich. Zuerst dehnten sich sommergrüne Laubwälder aus. Das typische Mittelmeerklima entwickelte sich etwa vor 7500 - 8000 Jahren, in der Folge kam es zu einer Massenausbreitung immergrüner Arten wie der heute das Mittelmeer charakterisierenden Stein-Eiche.

Die letzte große Veränderung der Flora verursachten die Menschen. Da ist zum einen die Vernichtung von Arten vor allem durch die Vernichtung ihrer Lebensräume, zum anderen die Einführung neuer Arten. In Andalusien weit verbreitet sind



Cistus albidus

heute die mexikanische Agave (*Agava americana*) und eine jamaikanische Opuntie (*Opuntia tuna*). Dieses geschieht oft auf Kosten einheimischer Arten: In den Wäldern der Provinz Huelva breiten sich tasmanische Eukalyptus-Arten an Stelle der Kork- und Stein-Eichen aus. Als Ergebnis dieser Entwicklungen finden wir in Andalusien eine Flora, die sich aus verschiedenen Komponenten zusammensetzt. Es gibt die typischen Vertreter der mediterranen Flora, die man rund ums Mittelmeer findet. Dazu gehören Arten wie die Kermes-Eiche, der Erdbeerbaum, Rosmarin und viele andere. Andere Arten sind auf den Westen des Mittelmeers beschränkt, wie zum Beispiel die Weisse Zistrose.

Daneben gibt es Arten mit

- iberisch-afrikanischer Verbreitung
- arktisch-alpine Arten, wie den Gletscherhahnenfuß
- turanisch-iranische Arten, die wie das Nachtschattengewächs *Lycium intricatum* aus den asiatischen Halbwüsten



kommen - diese in Andalusien seltene Art ist in Palästina häufig, aus ihr soll die Dornkrone Jesu geflochten worden sein.

Besonders interessant sind die Endemiten. Das sind Pflanzen, die nur in einem sehr kleinen Gebiet vorkommen. Oft sind diese Arten auch noch extrem selten.



Gebirgs-Mohn (*Papaver lapeyrouisianum*)

Als Folge der aktuellen klimatischen Bedingungen und der Florengeschichte hat jede Region einen bestimmten Artenbestand. Dieser dient als Grundlage für die Unterteilung eines Gebietes aus floristischer Sicht. Andalusien gehört der mediterranen Florenregion an.

- Der Hauptanteil mit dem Tal des Guadalquivir und der Betischen Kordillere gehört zur "typisch andalusischen" Betischen Florenprovinz.
- Die Flora der Sierra Morena gehört wegen ihrer Ähnlichkeit mit der weiter Teile Portugals und der Extremadura zur Luso-Extremadurensischen Florenprovinz.
- Die Küste im Südwesten bildet zusammen mit der Algarve die Gaditanisch-Onubisch-Algarvische Florenprovinz.
- Der semiaride Südosten mit seinem charakteristischen Pflanzenbestand gehört zur Murcianisch-Almeriensischen Florenprovinz.
- Weiter nördlich - etwa in Teilen der Sierra de María - finden wir Einstrahlungen der Manchego-Kastilianischen Florenprovinz.

<http://wandern-in-andalusien.de/html/pflanzen.html>

http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Abies_pinsapo_Glauca_02.jpg



Jahresprogramm 2009/2010

Vorträge

- | | |
|---------------|--|
| 16. April | Dr. Lutz Krüger, Magden: Mittelamerika |
| 14. Mai | Stefan Epple, Grenchen: Andalusien |
| 18. Juni | Hanspeter Müller, Wettingen: Nieder-Rhein |
| 20. August | Werner Herter, Binningen: Insekten |
| 17. September | Stefan Schwegler, Basel: Bienen-Ragwurz im Birsfelder Hafen |
| 15. Oktober | Exkursionsrückblick --- JEKAMI |
| 12. November | Daniel Tyteca, Louvain (Belgien): Portugal |
| 05. Dezember | CHLAUSHOCK (sep. Einladung):
Peter Schardt, Emmenbrücke: Rifftiere |
| 21. Jan. 2010 | Ruedi Peter, Trimbach: Bemerkungen zu einigen Orchideen in Aserbeidschan |
| 13. Feb. 2010 | GENERALVERSAMMLUNG
(separate Einladung) |
| 18. März 2010 | Dr. Ernst Frei, Zürich: Myanmar |

Exkursionen

- | | |
|----------|---|
| 16. Mai | Pflegegebiet Küttigen
(Leitung Paolo Trevisan / Thomas Ulrich) |
| 20. Juni | Bachsertal (Leitung: Daniel Weiss) |
| 04. Juli | Sefinental (Leitung: Paolo Trevisan) |

Jahr der *Listera cordata*,

Kleines oder Herz-Zweiblatt – 2. Jahr

Pflege-Einsätze

- | | |
|---------------|---|
| 08. Juli | Brugg, Wildschachen (Goldruten) |
| 08. August | Hornussen, Rüti |
| 22. August | Villnachern, Tunnelportal und Station |
| 05. September | Birmenstorf, Schluh und Zurzach,
Zurzacherberg |
| 16. September | Brugg, Wildschachen (Kleineinsatz) |
| 19. September | Wölflinswil, Burgstetten |
| 03. Oktober | Küttigen, Brunneberg und Schällebrugg |
| 17. Oktober | Effingen, Hesseberg und Vorderrugen |
| 31. Oktober | Erlinsbach, Lehrpfad |



Lehrpfad Hütedaten 2009

Samstag	25. April		Bernhard Kuhn
Sonntag	26. April		Werner u. Martha Schaufelberger
Freitag	1. Mai		Bernhard Kuhn
Samstag	2. Mai		Fränzi Bryner
Sonntag	3. Mai		Gundolf u. Luise Meyer
Samstag	9. Mai		Sepp u. Elisabeth Stierli
Sonntag	10. Mai	Muttertag	Sepp u. Elisabeth Stierli
Samstag	16. Mai	AGEO-Exkursion	Peter u. Christina Schardt
Sonntag	17. Mai		Peter u. Christina Schardt
Donnerstag	21. Mai	Auffahrt	Esther und René Ammann
Samstag	23. Mai		Werner u. Martha Schaufelberger
Sonntag	24. Mai		Gundolf u. Luise Meyer
Dienstag	26. Mai	Führung	Gundolf Meyer
Samstag	30. Mai		Peter Härtsch & Herbert Hofer
Sonntag	31. Mai	Pfingsten	Rösli Ludwig
Montag	1. Juni	Pfingsten	Bernhard Kuhn
Samstag	6. Juni		Peter Blattner u. Kathrin Spörri
Sonntag	7. Juni		Peter Blattner u. Kathrin Spörri
Samstag	13. Juni		Esther u. René Ammann
Sonntag	14. Juni		Klaus Hess

Herzlichen Dank für Eure Bereitschaft!

Bitte die Protokollblätter bis Oktober an einen Hock mitbringen oder per Post zurücksenden an:

Esther Ammann, Stiftshaldenstrasse 2, 5012 Schönenwerd

Das Lehrpfad-Faltblatt und das Jubiläumsheft können bei mir am Hock gekauft werden.

Preis pro Stück: Faltblatt Fr. 2.-, Heft Fr. 10.-

Bei Fragen freue ich mich auf Euren Anruf:

Telefon: 062 849 18 36



Marianne Greminger, Ruedi Irniger, Walter Schmid

Jahr der *Listera cordata* - Eine Zwischenbilanz

Die erste Etappe der „Jahre der *Listera cordata*“ (2008/2009) gehört bereits der Vergangenheit an, „Halbzeit“ also!

Bei wichtigen Fussballspiel-TV-Übertragungen würden jetzt die abgelaufenen 45 Minuten der ersten Halbzeit von verschiedenen Blickwinkeln her beleuchtet und analysiert. Ein solch extremer Aufwand ist in unserem Fall kaum angebracht, ein kleiner informativer Zwischenbericht genügt durchaus:

Ruedi Irniger durfte bereits erfreulich viele Fundmeldungen entgegennehmen. Alle hat er bereits in die Datenbank integriert. Vielen Dank den diversen Lieferanten!

Für *Listera cordata* existieren momentan 1280 Datensätze, davon sind 502 aktuell ab 2000 (eingeschlossen 870 Null-Meldungen).

Für die Nachsuche in den Quadranten, die 2008 nicht oder nur erfolglos überprüft worden sind, bietet sich zusätzlich ja auch noch der kommende Sommer 2009 an. Somit ist zu erwarten, dass die



meisten der bis jetzt nicht aktualisierten Quadranten im Oktober 2009 revidiert sein dürften. Dies insbesondere, weil die letzten bis jetzt noch ohne Bearbeiter gebliebenen Quadranten an der GV zugeteilt werden konnten, wofür wir uns herzlich bedanken.

Foto: Fred Stadler



Voranzeige für das "Jahr der... 2010"

2010 wird das „Jahr der *Epipactis helleborine*“, also einer häufigen und weit verbreiteten Art, sein.

Vor allem sollen „leere“ und nicht mehr aktuelle RF/Q (Rasterfeld/Quadranten) auf *E. helleborine* durchforscht werden. Gezielte Überprüfungen alter, nicht mehr aktueller Funddaten kommen an zweiter Stelle.

Diese Voranzeige möchte anregen, dass schon jetzt möglichst viele von euch auf *E. helleborine* achten, falls man sowieso in potentiellen Gebieten unterwegs ist.

Zur Orientierung drucken wir hier die neueste Verbreitungskarte ab, so dass für alle ersichtlich ist, wo noch nachgesucht werden könnte oder sollte.

Wer Schwierigkeiten mit der Einordnung der Quadranten in einem bestimmten Gebiet hat, kann mir die Quadranten-Nummer (laut Verbreitungskarte) mitteilen. Ich erstelle und liefere dann Kartenkopien 1:50'000 mit eingezeichneten Quadranten. Damit soll erreicht werden, dass man möglichst im gewünschten, richtigen Quadranten unterwegs sein kann. Wir bedanken uns im Voraus für Anfragen und künftige Fundmeldungen.

Weiter hoffen wir mit euch auf ein blütenreiches Orchideenjahr 2009 mit ergiebigen Exkursionen sowie interessanten Beobachtungen und Funden.

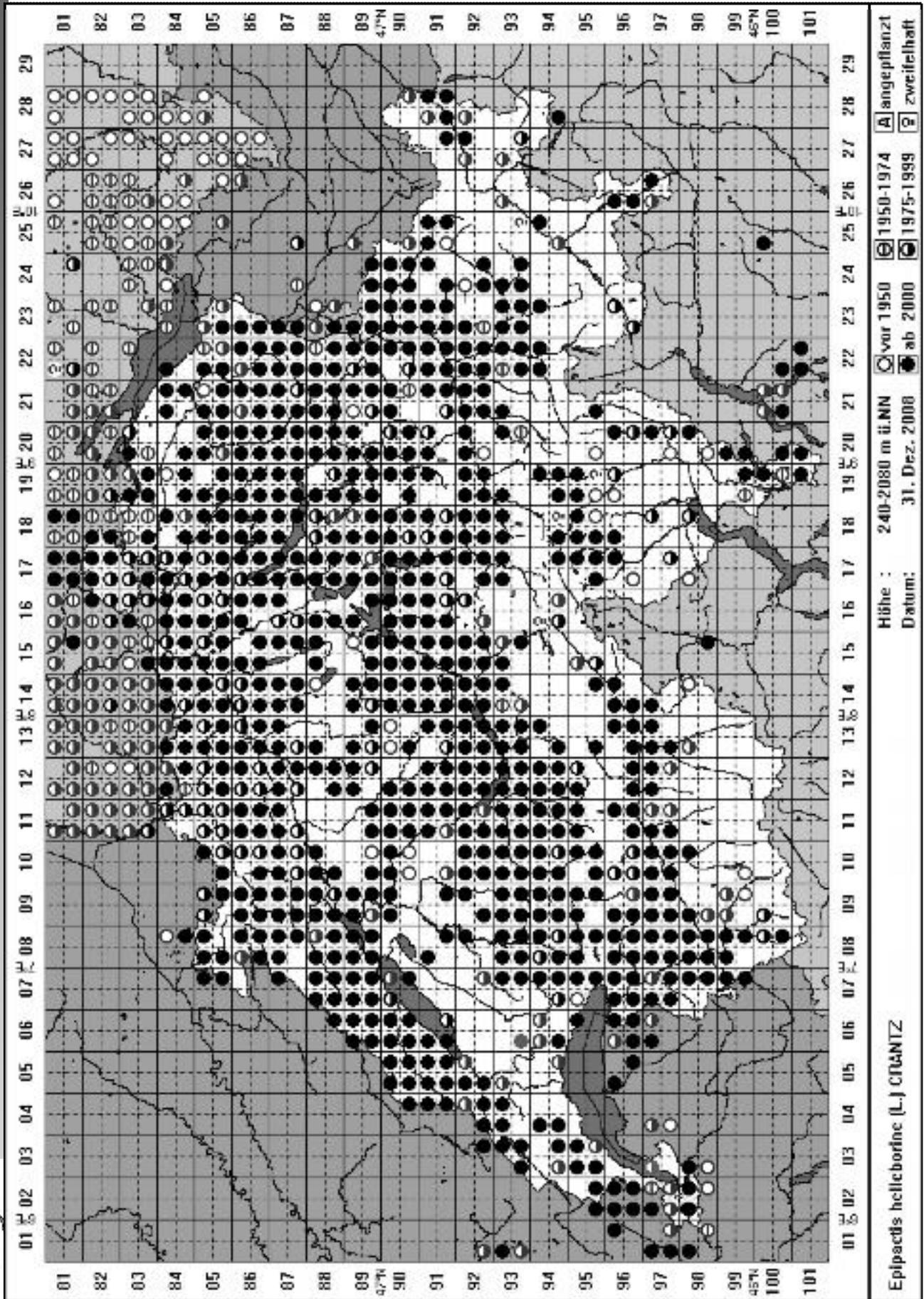
Und zu guter Letzt danken wir allen dafür, dass sie sich so zahlreich aktiv in der AGEO engagieren, denn ohne diese Unterstützung wäre manche Aktion oder Veranstaltung kaum zu realisieren.





Voranzeige für das "Jahr der... 2010"

Walter Schmid

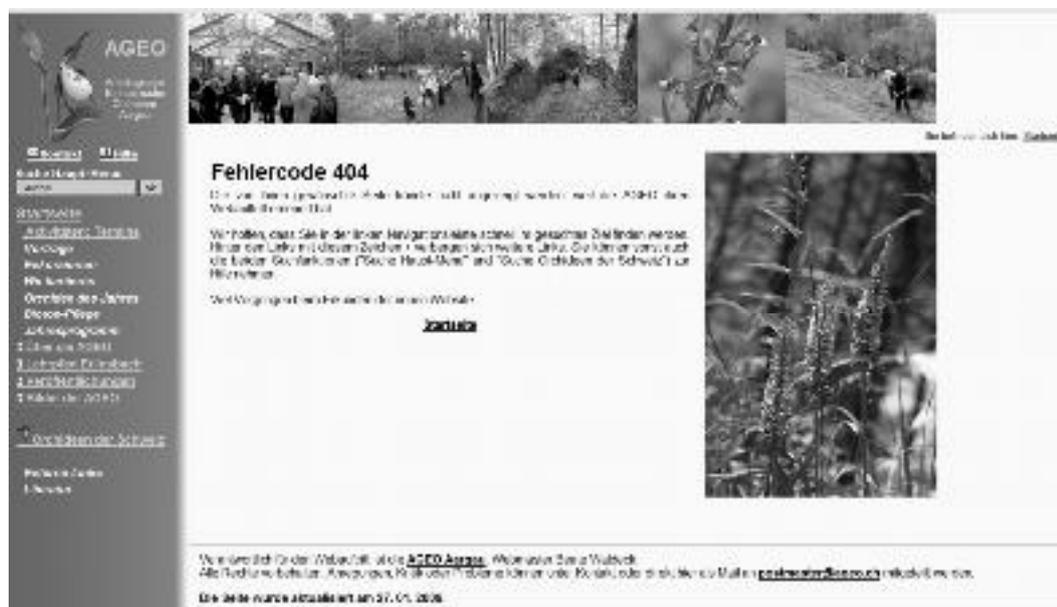


Die neue AGEO Homepage



Das ist sie, unsere neue Homepage – im Heft leider in Schwarz/Weiss und „bewegungslos“. Trotzdem möchten wir einige kleine Anmerkungen zu einigen Seiten machen.

Zunächst einmal, falls ihr auf einzelne Seiten der alten Homepage über die Favoriten-Liste eures Browsers zugreift, seht ihr eine Fehlermeldung (unten). Für euch bedeutet dies, dass ihr die Favoriten neu anlegen müsst.



Ihr erkennt diese Seiten an dem grauen Hintergrund (statt dem gelblichen). Das Suchfeld links oben bezieht sich nur auf dieses Unterkapitel.

Oben rechts im Bildschirm findet ihr zur Orientierung den Vermerk „Sie befinden sich hier: ...“. Dies soll die Orientierung und Navigation erleichtern im Sinne von „woher bin ich gekommen?“.



Auf jeden Fall solltet ihr euer Browser-Fenster so gross wie möglich machen, sonst werden die Seiten etwas „verunstaltet“. Die Seiten sind so weit wie möglich dynamisch gestaltet, aber alles kann man doch nicht abfangen. Dies gilt auch für die Internet-Browser. Die Seiten wurden bisher mit Explorer 7 und 6, Firefox 2 und 3 sowie Opera getestet. Bei alten Browser-Versionen kann es daher zu Konflikten kommen. Ansonsten solltet ihr

auf die Hinweise eurer Firewall achten und die AGEO-Seite vollumfänglich erlauben (Scripte, Flashanimationen).

Den Aufmerksamen wird vielleicht aufgefallen sein, dass noch kein Wort über die Orchideen-Online-Kartierung gefallen ist. Diese Seite ist im Aufbau und ihr dürft gespannt sein, in welchem Kleid sie (hoffentlich) rechtzeitig zur Kartiersaison daherkommt.

Anregungen und Kommentare zur Homepage, aber vor allem viele Beiträge für das Heft und die Homepage sind mehr als willkommen.

Viel Spass beim Surfen.



Pflege von Waldrändern - Tagungsvortrag

Im Rahmen der Generalversammlung des Waldwirtschaftsverbandes, 4. aargauischer Forstkreis in Erlinsbach am 20.11.2008 hat Joe Meier einen Anregungs- und Motivationsvortrag gehalten.

Um dieses Engagement zu würdigen und diesen wichtigen Beitrag zum Thema Biotop- und Orchideenschutz allgemein zugänglich zu machen, haben wir aus den Vortragsunterlagen diesen Artikel zusammengefasst. Wir halten den Beitrag in der direkten Rede (ohne Anführungszeichen), wobei mit „Sie“ die „Förster“ gemeint sind – aber auch diejenigen, die sich in irgendeiner Form angesprochen fühlen.

Joe Meier, Thomas Ulrich

Orchideenschonung und Orchideenschutz in Zusammenhang mit dem Mähen der Waldstrassenränder und –borde.

Sie haben in Ihren Wäldern sicherlich schon Leute beobachtet, die eifrig Notizen machen, an Stellen stehen bleiben, wo es eigentlich vermeintlich nichts zu sehen gibt. Wir gehören zu den schweizweit tätigen Kartierern von Orchideenstandorten, die für verschiedene Organisationen unterwegs sind.

Warum sind wir heute bei Ihnen?

Zielsetzung unseres Kurzbeitrages ist es, Sie anzuregen, darüber nachzudenken, ob Sie einen Beitrag zur Schonung und zum Schutz der Orchideen in Ihren Wäldern leisten können, und das ohne Mehraufwand, kostenneutral.



Ausgangslage:

Im Juni 08 sind in einem grösseren Waldstück einer Gemeinde, die Waldstrassenränder und Borde abgemäht, gemulcht und z.T. abgestossen worden. Für Sie ist das Alltag.

Eine Woche vorher, hatte ich dort bereits mit der Kartierung begonnen. Da aber



die Orchideen noch knospig waren, konnte ich die Kartierung nicht abschliessen.



Nach dem Mähen war eine Bestandsaufnahme natürlich noch weniger möglich - Im Vordergrund zerhackte *Dactylorhiza fuchsii*.

Bei obiger Aktion sind nach Vergleichszahlen vom letzten Jahr ca. 180 Orchideen geköpft oder mittels Lade-

schaufel abgestossen und damit vernichtet worden.

Gegen Ende Juli ist in unserem Privatwald sowie in vielen andern Wäldern ähnliches passiert. Diese Situation hat uns motiviert, das Gespräch mit Ihnen - den Förstern - zu suchen.



Seit Jahren ist das Mähen und Mulchen der Waldstrassen in unseren Kreisen und in aktueller Literatur ein schweiz-weites Thema. Es wäre nicht fair, einzelne Gemeinden zu nennen oder gar Schuldzuweisungen zu machen. Von drei Förstern bin ich jedoch ermutigt worden, diese Sache anzupacken.

Seit 37 Jahren suche und kartiere ich Orchideenstandorte im Aargau, Randen und im ganzen Engadin. Dabei haben wir festgestellt, dass in unserer Gegend immer mehr Orchideen entlang von Wald-Strassenrändern und -borden bestens gedeihen. Die Gründe hierfür sind die optimalen Verhältnisse wie magerer, kalkhaltiger Boden, Lichtverhältnisse und stimmiges Mikroklima.

Zudem werden die Strassen oft mit zusätzlichem, kalkhaltigem Material bearbeitet, was für die meist kalkliebenden Orchideen



Joe Meier

sehr förderlich ist. Macht weiter so! Denn eine grössere Artenvielfalt in den Wäldern ist sicher im Interesse von uns allen.



Epipactis helleborine am Standort, Jura-Kalk-Strasse

Hier eine Auswahl von Strassenrand bewohnenden Wald-Orchideen, die teils schwierig zu sehen sind (speziell aus einer Traktorkabine) und daher zum Teil regelmässig abgemäht werden:

Platanthera bifolia - **Zweiblättrige Waldhyazinthe**: oft schwierig zu sehen

Dactylorhiza fuchsii - **Fuchs Fingerwurz**

Epipactis atrorubens - **Braunrote Ständelwurz**

Epipactis helleborine - **Breitblättrige Ständelwurz**

Epipactis muelleri - **Müllers Ständelwurz**

Epipactis purpurata - **Violette Ständelwurz**

Listera ovata - **Grosses Zweiblatt**: schwierig auszumachen



Cypripedium calceolus - **Frauenschuh**: Es hat Frauenschuhe an Strassenrändern, -borden. Offenbar kennt der Förster diesen Platz, sonst würden sie wohl abgemäht. Sie sind durch Eisendrähte gesichert.



Cephalanthera rubra - **Rotes Waldvögelein**: Eine seltenere Orchidee bei uns; der Standort ist gefährdet, rings herum Strassen, Bord wird gemäht (siehe Bild).



Ein spezielles Problem sind die Neophyten wie z. B. das Drüsige Springkraut *Impatiens glandulifera*. Innerhalb einer Springkraut-Population habe ich noch nie Orchideen gesehen.

Es ist nicht einfach, dieses Springkraut los zu werden. Mähtechnik und Mähzeitpunkt sind wichtig. Ein Bord Ende Juli gemäht, zeigte Mitte September, dass die abgeschnittenen Pflanzen nochmals ausschlagen und blühen. Hier hilft nur eines:

Jäten, so spät, so viel, so genau wie möglich. Aktion auf 7 Jahre hinaus planen! (Aus Merkblatt Forst Kt. ZH vgl. auch Seite 30)

Unter Umständen könnte man vermehrt Schulen, Vereine, Pensionierte für die Ausrottung des Drüsigen Springkrautes gewinnen - dies nur nebenbei erwähnt.

Ausblick:

Viele Fachleute, darunter Biologen, die AGEO, Orchideenfreunde, unzählige Waldgänger aber auch Förster vom Aargau bis ins Engadin stellen sich immer wieder die gleiche Frage:



Muss das Mähen und Mulchen im Juni bis August sein?

Das Mulchen kommt einer Gründüngung gleich, also einer Anreicherung von Nährstoffen. Wir produzieren Humus.

Je mehr Humus den Waldstrassen entlang erzeugt wird, desto mehr Gras und Kraut haben wir. Mit dem Folgeaufwand, mehr Mähen, mehr Schnittgut abführen bzw. Humus abtragen, Abranden usw. und somit eine Sisyphusarbeit.

Und unsere Orchideen? Vorhandene Orchideen gehen ein, wenn man sie mehrmals knospig oder blühend mäht. Sie können keine Reservestoffe mehr bilden und in ihren Wurzelknollen einlagern. Zusätzlich können sich Orchideen in den nährstoffreichen Böden weder ansiedeln noch vermehren.

- Wenn Vereine Naturschutzgebiete räumen, entfernen sie alles Mähgut, das Düngewirkung haben könnte.

Wie kann man nun für diese Juwelen noch bessere, nachhaltigere Bedingungen schaffen? Wie z.B. vor dem vorzeitigen Mähen bewahren?

Wir haben diese Frage einigen Fachleuten gestellt.

- Die Antworten sind eindeutig:
Sie, die Förster, sind die Fachleute, welche die Orchideenstandorte grossräumig schonen und schützen können. Die Orchideen sind auf Sie und ihren guten Willen angewiesen.
- Wir in den Vereinen konzentrieren uns auf Naturschutzgebiete und/oder Lehrpfade; verglichen mit dem Potential der von ihnen betreuten Wälder, sind dies kleine Flächen, jedoch nicht unwichtige von den Inhalten her. Aber auch bei diesen Projekten sind Sie ja meist mit Rat und vor allem Taten dabei.

Unsere Lösungsansätze:

Variante 1 - Markieren:

In Reitnau ist ein **Versuch im Gange**, indem wir Standorte, entlang der Kantonsstrasse markieren.

Dann gibt es Wälder, mehr als man denkt, wo es **dutzende bis hunderte von Standorten** hat. Es gibt Waldgebiete, da wachsen



90% der Orchideen entlang der Strassen! Das Markieren, ist unmöglich durch Freiwillige zu bewältigen. Eine Umsetzung ist daher nicht praktikabel. Die Möglichkeit des **Markierens**, ist somit nur in Ausnahmefällen geeignet.

Variante 1.1:

In Aarau ist ein **Einzelversuch** eines AGEO-Mitgliedes auch erfolgreich. Es hat dem Förster einzelne Standorte gezeigt. Doch auch dieses System ist mit einem wiederkehrenden Aufwand verbunden (Arbeitsplanung, Orientierung Lohnunternehmer, System ist personenabhängig usw.).

Variante 2 - Offizielle Nachfrage bei der AGEO:

Orchideenstandorte für spezielle Situationen könnten aus unserer Datenbank abgefragt werden. Dazu bräuchten wir die Angaben der Koordinaten / Flurnamen.

- Sie ist sinnvoll bei Strassenneubauten, Einfahrten, wo die Sicherheit tangiert ist, usw.
- Beispiel Zofingen – rotes Waldvögelein. Einer der reichsten Waldvögelein Standorte der Region ginge bei Strassenumbau verloren (Bild siehe Seite 26).

Variante 3 - Richtiger Mähzeitpunkt:

Wir sind der Meinung, dass gute Lösungen **einfach** sein müssen. Was spricht also dagegen, dass Sie in Ihren Betrieben, den Lohnunternehmern, die Aufträge z.B so erteilen:

- Wo immer möglich und vertretbar wird erst ab 1. September bis Anfang März gemäht.
 - Die Mäheinsätze sind nur eine Frage der betrieblichen Planung und dauern für den einzelnen Betrieb nur wenige Tage.
 - Ihre Mitarbeiter oder die Lohn-Mäher müssen nicht speziell instruiert werden, sie können überall mit den Maschinen durchziehen.
 - Einsparungen wären z.B. in der Arbeitsplanung, Folgeaufwände reduzieren sich.



- Die schützenswerten Pflanzen haben im September praktisch alle abgeblüht; hierbei handelt es sich nicht nur um die Orchideen.
- Sie gewinnen viele Freunde. Vernachlässigbar sind die Menschen, die den Wald mit einem Ziergarten verwechseln.
- Ideal ist natürlich, wenn das Mähgut entfernt wird.
- Wir nehmen nicht an, dass wir mit diesem Vorgehen 100% unserer Sorgen los werden. Nur schon 50% wären mehr als letztes Jahr – und es wäre unkompliziert umsetzbar.
- Bis dato haben wir keinen Förster oder Mäher getroffen, der mit diesem Vorgehen Mühe hätte.
- Es könnte sogar sein, dass es Betriebe gibt, wo dies bereits konsequent so gemacht wird.

Soweit unsere Aussagen als Anregungs- und Motivationsbeitrag, quasi als freundschaftlicher Appell. Wir verstehen uns als Brückenbauer, Botschafter zwischen Ihnen und den Orchideen.

Diskussion

1. Frage zu Brombeeren

Orchideen können in durchgängigen Brombeer-Populationen wohl gedeihen, sind aber zurückgedrängt und blühen höchstens an den Randgebieten. Da sich Orchideen über Jahre verstecken können, kommen sie erst dann wieder zum Blühen, wenn für sie die Verhältnisse stimmen, z.B. wenn Brombeeren infolge Lichtmangel oder Verdrängung eingehen. Dort, wo Brombeeren stören, kann man sie also problemlos zurückschneiden. Die allenfalls darunter liegenden Rosetten der Orchideen werden durch die Mähwerke kaum erfasst. (Testgebiet Reckholderhubel Reitnau).



2. Frage zu den Goldruten (*Solidago gigantea* und *Solidago canadensis*)

In Goldrutenbeständen können mehrere Orchideen-Arten vorkommen (z.B. Aargauer Zurlinden-Insel). Mähen ist demnach ein

Problem hinsichtlich der Orchideen. Es bedarf je nach Blütezeit der Orchideen zwei Einsätze um gegen die Goldrute vorzugehen. Das Schadenspotenzial der Goldruten ist erheblich. Durch die dichten Bestände verdrängen sie die angestammten Lebensgemeinschaften vollständig und stellen dadurch eine ernsthafte Bedrohung der Artenvielfalt dar.

3. Info zu Drüsigem Springkraut (*Impatiens glandulifera*):

- invasiver Neophyt; steht auf schwarzer Liste des Bundesamtes für Umwelt, Quelle G. Gelpe, Erfahrungen JNM. Ursprung Himalaya. In CH seit 1904.
- einjährige Pflanze, liebt feuchte bis nasse, nährstoffreiche Böden an eher schattigeren Standorten mit hoher Luftfeuchtigkeit. Während Blühzeit hervorragende Bienenweide.
- Vermehrungspotenz ist sehr hoch. Eine einzige Pflanze produziert zwischen 1600 und 4000 Samen. An durchgängigen Standorten können nach dem Absamen auf einem Quadratmeter 30'000 und mehr Samen liegen.
- Schleudermechanismus erklärt die rasche, breit angelegte Vermehrung. Die Samen werden bis zu 7 Meter weit geschossen.
- die bis zu 6 Jahre dauernde Keimfähigkeit der Samen ist verantwortlich für die Standfestigkeit bzw. anhaltende, wiederkehrende Vermehrung.
- Ausrottungsaktion muss auf 7 Jahre ausgerichtet bzw. geplant werden, soll eine Parzelle von dieser Pflanze befreit sein. Die ausserordentliche Keimfähigkeit von 6 Jahren bestimmt die Dauer der Aktion. Auch wenn die behandelte Parzelle ausgerottet erscheint, muss sie jährlich, immer wieder kontrolliert werden.
- Strategie und Technik der Ausrottung: Jäten, so spät wie möglich (Blühbeginn), so viel wie möglich, und so genau wie möglich. Lässt man die Aktion ein Jahr fahren, beginnt man wieder von vorn. Das gejätete Material ist zu entsorgen (z. B. verbrennen). Kompostierung nur durch dafür ausgebildete Fachleute. In grossen Beständen kann die



Pflanze auch gemäht werden. Allerdings muss dies bei Blühbeginn zwingend und knapp über dem Boden geschehen.

- Die sanfte Tour: Entzieht man dem Drüsigen Springkraut die Lebensgrundlage - das Licht - verschwindet es nach meiner Erfahrung von selbst (in meinem Wald hat es 9 Jahre gedauert). Dies klappt nur, wenn der Wald auch wirklich abdunkelt, zumacht.

Anmerkung

Es ist völlig klar, dass solche Ausrottungsaktionen kaum durch den Forst ausgeführt werden können. Ich empfehle, Pensioniervereine, Schulklassen, Naturschutzorganisationen, Jugend-Naturschutzgruppen usw. in diese Aufgaben einzubinden; mit Betreuung bzw. Instruktion eines Fachmannes vom Forst selbstverständlich. Aus meiner Sicht, sind auch die Privatwaldbesitzer in die Pflicht zu nehmen.

Danksagung

Herzlichen Dank an die Herren Ruedi Meier und Ruedi Peter für das Durchlesen des Manuskriptes und Einbringen von Vorschlägen und Ergänzungen.

Lehrpfad Erlinsbach am 7. März 2009



PRÄSIDENT

Jean-Pierre Brütsch

Steinbühlweg 10

4123 Allschwil

061 481 41 11

jp.bruetsch@bluewin.ch

AKTUARIN

Franziska Weymuth

Sternenbergstr.28

8494 Bauma

052 386 19 07

f.weymuth@bluewin.ch

VIZEPRÄSIDENT

Paolo Trevisan

Reiserstrasse 50

4600 Olten

062 296 64 49

paolo.trevisan@bluemail.ch

KASSIER

Herbert Hönle

Unternbergstrasse 15

5023 Biberstein

062 827 10 70

mhhoenle@hispeed.ch

BEISITZER

Marianne Greminger

Wolfganghof 13A

9014 St. Gallen

071 277 21 25

m.greminger@bluewin.ch

Ruedi Irniger

Freyastrasse 4

8004 Zürich

044 241 65 57

Peter Scheuber

Ringstrasse 11 / PF 513

6341 Baar

041 761 40 57

Beate Waldeck

Speiserstrasse 40

4600 Olten

062 296 77 08

postmaster@ageo.ch

Gottfried Grimm

Möwenweg 23

8597 Landschlacht

071 695 11 21

g.grimm@vtxnet.ch

Albert Kurz

Gotthelfweg 8

8590 Romanshorn

071 463 69 42

a-kurz@bluewin.ch

Walter Schmid

Apothekerstrasse 17

8610 Uster

044 942 22 06

**Internet-Adresse:
www.ageo.ch**



